



Als Superintendent Georg Traar im Jahre 1972 in den Ruhestand ging, wurde der geschäftsführende Pfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt, Erich Wilhelm, zu seinem Nachfolger gewählt. Am 1. Juli 1972 hat er sein Amt angetreten. Erich Wilhelm wurde am 20. April 1912 in Wien geboren. Er legte 1930 die Reifeprüfung am Akademischen Gymnasium ab und studierte anschließend Theologie und Germanistik an der Universität Wien. 1932/33 setzte er sein theologisches Studium in Tübingen und später am Hartford Theological Seminary in Hartford, Connecticut, USA fort. Nach Abschluß des Theologiestudiums im Jahre 1935 war er zunächst Religionslehrer, sodann „geistliche Hilfskraft“ in Wien-Hietzing. Nach seiner Ordination im Jahre 1936 wurde er Personalvikar von Oberkirchenrat D. Erich Stökl in Wien-Innere Stadt. In die Zeit von August 1939 bis Mai 1945 fällt der von ihm abgeleistete Kriegsdienst sowie eine kurze Gefangenschaft. Anschließend verrichtete er Dienst bei der Außenstelle des Evangelischen Oberkirchenrates in Goisern. 1945 wurde er dritter Pfarrer in Wien-Innere Stadt, 1950 zweiter (geschäftsführender) Pfarrer.

Superintendent Wilhelm sah seine Aufgabe darin, das von seinem Vorgänger Aufgebaute zu erhalten und zu festigen. Es war nicht immer einfach, in der Zeit übergroßer Gemeinden mit zu wenig Pfarrern die seelsorgerliche Arbeit in der Großstadt Wien zu gewährleisten. Wie sein Vorgänger gehörte auch Erich Wilhelm vielen diözesanen Einrichtungen und Vereinen als Vorsitzender oder als Mitglied an. Viele große Ereignisse fielen in seine Amtszeit, so etwa auch die Vorbereitung des 200jährigen Jubiläums des Toleranzediktes im Jahre 1981 in Wien.

Neben seinem Dienst als Wiener Superintendent und als Pfarrer in der Pfarrgemeinde Wien-Innere Stadt übte Wilhelm auch eine Tätigkeit an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Abteilung Kirchenmusik aus, wo er die Fächer Liturgik und Hymnologie unterrichtete. 1969 wurde ihm dafür der Titel Professor verliehen. Weiters unterrichtete er an der Evangelischen Frauenschule in Wien, er war Obmann des Verbandes der schulerhaltenden Wiener evangelischen Pfarrgemeinden A.B. und arbeitete von Anfang an in der Evangelischen Bau- und Siedlungsgenossenschaft „Neusiedler“ mit, wo er bis vor kurzem die Funktion eines Vorsitzenden des Aufsichtsrates inne hatte. Auch als langjähriger Vorsitzender des Gesangbuchausschusses der Generalsynode und Mitglied der gemischten römisch-katholischen/evangelischen Kommission hat er wertvolle Arbeit geleistet.

Die enge Verbundenheit mit seinem Vorgänger machte es ihm möglich, die Spuren, die Georg Traar gelegt hatte, weiter zu ziehen und zu verstärken.

Am Anfang seiner Amtszeit stand auch die Übersiedlung der Superintendentur vom 3. Bezirk (Ungargasse 9) in den 5. Bezirk (Hamburgerstraße 3). Die ehemaligen Räume der Superintendentur werden heute vom Presseverband und vom Amt für Hörfunk und Fernsehen unserer Kirche benützt. In seiner 10jährigen Amtszeit hat er wiederholt seine Fähigkeit zur Leitung und Organisation der Diözese bewiesen.